

13.846^a

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1.50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Ueber neue und bekannte Lepidopteren-Formen der kroatisch-slavonischen Fauna. — Nochmals Schlesiens Parnassier. — Einige Ergebnisse der Sommerreise. — Ueberwinterung von Schmetterlingspuppen. — Kleine Mitteilungen: Das „Einseiten“ der Raupen. — Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins. — Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins „Apollo“ Frankfurt a. M.

Ueber neue und bekannte Lepidopteren-Formen der kroatisch-slavonischen Fauna.

Von Arnost Grund.

1. *Lycaena argyrognomon* Brgstr. (Catalog Stgr.-Rbl. Nr. 544).

a) var. *ligurica* Courv. (Courvoisier: Entdeckungsreisen etc., Entomol. Zeitschrift Stuttgart 1910, XXIV, pag. 78).

In der Umgebung von Zagreb (Agram), besonders bei dem Dorfe Podsused, fliegt nur diese große, ähnlich wie *semiargus* dunkelblau gefärbte Form. In meiner Publikation: „Die Lycaeniden der Umgebung von Agram (Zagreb, Kroatien)“, (Intern. Entomolog. Zeitschr. II., Guben 1908), habe ich diese Stücke zur var. *dubia* Schulz gezogen, doch war Prof. Courvoisier so freundlich mir mitzuteilen, daß sie vollständig der von ihm beschriebenen var. *ligurica* entsprechen. Meine Exemplare haben eine Expansion von 28 bis 33 mm. Die erste Generation fliegt im Mai und Juni, die zweite von Mitte Juli bis in den September, tritt jedoch nicht häufig auf.

ab. (nov.) *inornata* m. Stücke, denen auf der Unterseite der Hinterflügel die Metallzeichnung vor dem Außenrande vollständig fehlt. Bei Podsused, selten.

ab. (nov.) *unipuncta* m. Bisher fand ich nur ein einziges männliches Stück, das auf der Unterseite den Basalpunkt trägt. Von *argus* L. ist die ab. *unipuncta* Mansley bekannt, von *argyrognomon* Brgstr. wurde sie meines Wissens bisher nicht angeführt.

b) var. (nov.) *croatica* m.

Eine kleinere Form, deren Flügelspannung 22 bis 27 mm mißt, ist im männlichen Geschlechte trüber blau gefärbt, ohne jedoch die dunkle Farbe von *ligurica* zu erreichen. Besonders charakteristisch ist die Unterseite, die auffallend hell, weißlich erscheint. Von ihr heben sich die schwarzen Punkte

stark ab. Einige Exemplare dieser Form fing ich im nördlichen kroatischen Velebit während des Juli bei Bilenki, Grabarje, auf der Visi Baba und am Alan, in einer Höhe von 800 bis 1400 m. Jedoch fand ich gleiche Stücke, die nur durch eine durchschnittlich geringere Größe abweichen, in Dalmatien bei Sebenico gegen Ende Mai und im Juni in einer Höhe von kaum 200 m. Die wenigen im Velebit erbeuteten ♀♀ zeigen nur Spuren von blauer Färbung auf der Oberseite, die ♀♀ von Sebenico ändern stark ab, es kommen sowohl braune als auch blaue Stücke (ab. *coerulea*) vor. Auch fand ich je in einem Stück die sehr seltene ab. ♀ *unicolora* Favre (vollständig blau, jedoch ohne rote Randmonde) und ab. ♀ *brunnea* Courv. (vollständig braun und ohne rote Randmonde). Ueber letztere Abart schreibt Courvoisier (l. c. pag. 82), daß sie vielleicht an hochgelegene und nördliche Gegenden gebunden ist, da er nur Stücke aus den Schweizerischen Alpen, vom Ural und aus dem polaren Norwegen besitzt, was nach meinen Sammelresultaten nicht der Fall ist, da ich auch zwei ♀♀ der var. *ligurica* ab. *brunnea* bei Podsused erbeutet habe.

2. *Lycaena argus* L. (Catalog Stgr.-Rbl. Nr. 543). ab. (nov.) *inornata* m.

Wie bei *L. argyrognomon* Brgstr. var. *ligurica* Courv. kommen auch bei dieser Art Stücke vor, denen auf der Unterseite der Hinterflügel die Metallpunkte vollständig fehlen.

3. *Melitaea trivialis* Schiff. (Catalog Stgr.-Rbl. Nr. 186) mit var. *nana* Stgr., var. *fascelis* Esp., ab. (n.) *latemarginata*, ab. (n.) *ornata*, ab. (n.) *variegata* und ab. (n.) *melanina*.

Der nomenklatorische Typus *trivialis* fliegt bei Agram (Park Maksimir, Savewiesen etc.) und Podsused im Juni, hat eine rötlich braune Grundfarbe und die Expansion der ♂♂ beträgt 31 bis 35 mm, die der ♀♀ 34 bis 39 mm.

Die var. *nana* Stgr. erscheint an denselben Lokalitäten als zweite Generation im August, ihre Färbung ist bedeutend heller, gelblich braun, die schwarzen Zeichnungen sind zarter, und die Spannweite mißt beim ♂ 24 bis 28 mm, beim ♀ 27 bis 32 mm, so daß das größte ♀ von *nana* ungefähr dem kleinsten ♂ von *trivia* gleichkommt.

Die große var. *fascelis* Esp. fand ich im nördlichen kroatischen Velebit bei Bilenki, Laminica, Grabarje, auf der Visi Baba und dem Alan, zwischen 800 und 1300 m Höhe, im Juni und Juli. Ihre Grundfarbe ist dunkler braun, ohne den roten Stich der *trivia*, die schwarzen Zeichnungen sind stark, meist klecksig und zusammengefloßen, der schwarze Außenrand der Flügel breit und der Innenrand der Hinterflügel auffallend breit geschwärzt. Das ♂ mißt bis 40 mm, das ♀ bis 45 mm. Während die kroatischen Stücke von *trivia* und *nana* verhältnismäßig schwach abändern, ist dies bei *fascelis* stark der Fall, und verdienen besonders die nachfolgenden Aberrationen verzeichnet zu werden.

ab. (n.) *latemarginata* m.

Der schwarze Außenrand tritt derartig breit auf, daß er (wenigstens auf den Hinterflügeln) sämtliche braunen Saummonde vollständig verdeckt. In beiden Geschlechtern.

ab. (n.) *ornata* m.

Die Saummonde sämtlicher Flügel sind hell ockergelb bis weißlich, wodurch sie sich von der braunen Grundfarbe schön und stark abheben. In beiden Geschlechtern.

ab. (n.) *variegata* m.

Diese sehr hübsche, helle und bunte Aberration fand ich bisher nur beim ♀ vor. Die Vorderflügel sind dem Außenrande zu schwach bräunlich rot, sonst ist ihre Färbung ockergelb, woraus die braunroten, schwarzgezogenen Flecke der Zelle und Basis bunt hervorstechen. Die Hinterflügel sind bräunlichrot, im Mittelfelde heller, gelblicher. Die Randmonde sämtlicher Flügel hell ockergelb.

ab. (n.) *melanina* m.

Die Vorderflügel sind so stark geschwärzt, daß nur noch Reste von Grundfarbe im oberen Teile des Außenfeldes übrig bleiben, und in der Mittelzelle zwei kleine braune Flecke stehen. Die Hinterflügel sind am Vorderrande geschwärzt, sonst normal.

Anmerkung zu *nana* und *fascelis*.

Ueber diese beiden Formen findet man nicht immer gleichlautende Angaben vor.

Standinger zog Espers¹⁾ *phoebe* (Taf. LXXXVIII, Fig. 5 und 6) von Sarepta zu *nana*, läßt aber die Frage offen, ob es sich hier um die zweite Generation von *fascelis* handelt. (Catal. Stgr.-Rbl. Nr. 186 b: „duplo minor; ? gen. aest.“) Espers Abbildungen stellen ein rotbraunes ♂ dar mit stark gestreckten Vorderflügeln und weißer Grundfarbe der Hinterflügel-Unterseite. Diesen Figuren darf jedoch kein besonderer Wert beigemessen werden, da sie nach Espers Angabe (l. c.¹⁾ p. 172) nur auf einer ihm von Prof. Böber aus Sarepta geschickten Abbildung fußen. — Seitz²⁾ bringt eine Abbildung von *nana* (Taf. 66 Fig. 5g), die sich wohl von seiner *fascelis* (Fig. 7g), dagegen nur unwesentlich von seinem *trivia* ♂ (Fig. 3g) unterscheidet. Uebrigens handelt es sich hier um kein typisches Stück, wie Seitz selbst bemerkt (l. c.²⁾ p. 220).

1) Esper, Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur. Erlangen 1777—1805.

2) Seitz, Prof. Dr. Ad.: Die Großschmetterlinge der Erde. Band I. Stuttgart.

Die kroatische *nana* ist mit dem Seitz'schem Bilde verglichen heller, gelber gefärbt und schwächer schwarz gezeichnet.

Spuler³⁾ (pag. 23) meint, daß *nana* vielleicht am Südbalkan (Kleinasien bis Syrien) die Trockenform (zweite Generation) ist, Rebel⁴⁾ (pag. 26) führt sie als Aberration, Zwergform von *trivia* an, und Rühl⁵⁾ (pag. 392) beschreibt sie als zweite Generation von *trivia*.

Bei der *fascelis* aus dem Velebit ändert die braune Färbung der Oberseite nicht stark ab, was jedoch an anderen Lokalitäten der Fall zu sein scheint; denn die Färbung wird angeführt als rotgelb (Esper), dunkler als *trivia* (Rühl), das ♂ dunkelbraun und das ♀ fast schwarz (Seitz), feurig rotbraun (Spuler) etc. Mit den Esperschen Abbildungen (l. c.¹⁾ Taf. 88 Fig. 3 ♂, 4 ♀) stimmen einige meiner Exemplare (bis auf die Färbung) ziemlich überein, und es dürfte wohl die *fascelis* aus dem Velebit mit der typischen aus Südrußland (Sarepta nach Esper) zusammengehören, worüber mir Herr L. Sheljuzhko (Kiew) freundlichst Mitteilungen versprach, die ich dann hier veröffentlichen werde.

4. *Apatura ilia* Schiff. var. *metis* Frr.

Daß *metis* in Slavonien (Syrmien) fliegt, führt bereits Herrich-Schäffer an. Gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes in Osiek (Esseg, Slavonien) fing ich daselbst am Ufer der Drau, welche hier die Grenze gegen Ungarn bildet, Mitte Juni mehrere Stücke der echten *metis*, wovon sich gegenwärtig noch 5 Exemplare in meiner Sammlung befinden. Darnach dürfte auch Aigners Angabe im Rovartani Lapok (XIII. p. 82), wonach *metis* in Ungarn auftritt, richtig sein, was von Rebel (l. c.⁴⁾ p. 18, Fußnote bezweifelt wird.

(Fortsetzung folgt.)

3) Spuler, Arnold: Die Schmetterlinge Europas. I. Bd. Stuttgart 1908.

4) Rebel, Prof. Dr. H.: Fr. Berge's Schmetterlingsbuch. Stuttgart 1910.

5) Rühl, Fritz: Die palaearktischen Großschmetterlinge und ihre Naturgeschichte. Leipzig 1895.

Nochmals Schlesiens Parnassier.

Meiner in Nr. 37 vom 14. 12. 1912 p. 259 der Intern. Ent. Z. erschienenen kleinen Arbeit über Schlesiens Parnassier, welche ich nur im Interesse des Naturschutzes schrieb, lag irgend welche Absicht fern, eine Polemik herauszufordern. Im Eingange seiner Erwiderung schreibt Herr Marschner (Nr. 48 vom 1. 3. 1913 p. 340 derselben Zeitschrift), daß ihm von mir mehrere Stücke des schlesischen Apollo (es handelte sich um 2 ♂♂ 1 ♀, deren schlesischer Provenienz ich durchaus sicher war) übersandt worden waren, denen er ihre schlesische Heimat absprechen mußte. Ich bin umsomehr erstaunt darüber, da er s. Zt. diese Tiere mir gegenüber als echte Schlesier anerkannte, während er ein 4. beigestecktes Tier, welches das Etikett Schlesiertal 1882 trug und mehr einem Tiroler Stücke glich und von mir als echter Schlesier angezweifelt wurde, ebenfalls anzweifelte. Ich glaubte eher annehmen zu müssen, daß Herr Marschner als Autor und Liebhaber schlesischer Apollo diese 3 Stücke besser in Erinnerung erhalten hätte.

Zum 2. Male muß ich auch eine geographische Unrichtigkeit korrigieren. Herr Marschner behauptet, Felgenbusch und Folgenbusch (auch Fohlenbusch genannt) liegen mehrere Stunden weit von einander entfernt. Ich habe schon einmal mit Bestimmtheit darauf hingewiesen, daß es in den Bergen um Freiburg und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Grund Arnost

Artikel/Article: [Ueber neue und bekannte Lepidopteren-Formen der kroatisch-slavonischen Fauna. 127-128](#)